**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 32

Rubrik: Schul-Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schul-Mitteilungen.

1. St. Gallen. Aus dem amtlichen Schulblatt. Erziehungsrat erläßt an fämtliche Schulbehörden ein Areisschreiben, wo= nach in Autunst bei Lehrerwahlen in erster Linie auf die Abiturienten von Mariaberg und die Inhaber st. gallifcher Patente Rudficht zu nehmen fei. Aus diesem Kreisichreiben geht hervor, daß es bei uns noch eine ziemliche Anzahl Lehrstellen gibt, auf welche sich keine mit st. gall. Batent versehene Lehrkräfte melden. (Ilrfacen? abgelegen; kleiner Gehalt: überfüllte Schulen: 7-8 flaffige Schulen, oft noch mit Pflicht ju Organistendienst u. f. w.) Um aber die Schulgemeinden vor Unannehmlichkeiten zu bewahren, ersucht der Erziehungsrat die Schulbehörden, bei auswärtigen Afpiranten deren Beugniffe vor der Bahl einzusenden, fofern nämlich ein folcher Bewerber vorausfictlich gewählt wird. Andernfalls fei die Oberbehörde quafi gezwungen, dem Gemählten eine Lehrbewilliqung zu erteilen. Bum Soluge bekennt der Erziehungerat, daß er dem Gedanken der Frei. jügigkeit für die Lehrerschaft in der ganzen Schweiz

jym patijaj gegenüberstehe.

Dem Jahresbericht des Schülerhauses St. Gallen entnehmen wir folgendes: "Das machtig emporstrebende St. Gallen ift bekanntlich (!) teine gang harmlofe Stadt. . . . Diefe jungen Leute find noch unfertig und unselbständig und fremden Ginfluffen, guten und schlechten, fehr leicht zugänglich; tie wenigsten fennen die fo wichtige Runft ber richtigen Beiteinteilung und bes ausgiebigen, zwedmäßigen und zielbewußten Arbeitens (was hie und da auch längst in der Praxis ftebende Manner nicht zu fennen icheinen. Der Korr.) . . . Ift es ba etwa gleichgultig, wie der junge Dann feine Abende zubringt, wann er au Bette geht und wieder auffteht, wie er die Sonn- und Feiertage anwendet, mas für Liebhabereien er betreibt, u. f. w. Was lage naber, ale fur das Unterbringen junger Leute einen Ort zu mahlen, mo fie vortrefflich verpflegt und aufgehoben und wo viele Gefahren von vornherein ausgeschloffen find? . . . " Dazu zwei Bemerkungen : Rach St. Ballen tommen viele jungen Leute. Es gibt nun Eltern, die glauben, ihre Pflicht erfullt zu haben, wenn fie ihren Sohn oder ihre Tochter in eine tatholische Schule ichiden oder wenigstens bei einer fathol. Familie unterbringen. Dies ift aber burchaus nicht ber Fall. Die Schule fann ihren Ginfluß mahrend ber Freizeit ju wenig jur Geltung bringen. Und bei Rostgebern, die von der Erziehung oft falsche Begriffe haben und nur auf den Brofit feben, ift ein junger Mensch folecht untergebracht. Geiftliche und Lehrer mogen baber Eltern rechtzeitig barauf aufmertfam machen, daß es nicht gleichgultig ift, wo ihre Sohne und Tochter einund ausgehen. Reben dem zwar wohltatig wirkenden, aber tonfeffionell gemischten Schulerhaus gibt es noch einige empfehlenewerte spezifisch tatholifche Penfionate z. B. "Lindenhof" St. Fiden (altoholfrei), tath. Penfionat im Rlofter (meift von den Schulern der Rantonsrealicule frequentiert), Marienheim und Benfion Felfengarten (für Töchter). Daneben gibt es freilich noch manch' gutes Privatlogis, wo der Jüngling wirklich versorgt ist. Aber Borsicht ist hier sehr am Plate. — Ferner: Es gibt Leute, darunter auch Pädagogen, die von einer Konvikterziehung nichts wissen wollen, die deshalb auch im Seminar einer diesbezüglichen Aenderung rusen. Diese mögen nun den Bericht des Herrn Borsteher Kreis lesen. Und wenn St. Gallen bekanntlich keine ganz harmlose Stadt ist, dann mögen sie auch den Ruf nach
einem Oberseminar in dieser Stadt nicht mehr erheben!

Der Erziehungsrat hat am 18. Mai I. J. ein neues Regulativ für die Prüfungen der Sekundarlehrer erlassen. Es enthält 19 Artikel und in einem Anhang die Anforderungen in den Prüfungsfächern und zwar 1. Fächer für alle Kandidaten, 2. Fächer der sprachlich=historischen Richtung, 3. Fächer der mathematisch=naturwissenschaftlichen Richtung und 4. Freisächer (Englisch oder Italienisch,

Latein und Griechisch).

Außerdem enthält das amtliche Schulblatt noch die Verhandlungen des Erziehungsrates vom 19. Mai und 30. Juni. Wir entnehmen denselben folgendes: Herr Lehrer Ad. Reßler in Wil tritt nach 20jähriger Wirksamkeit als Mitglied der kant. Lehrmittelkom mission zurück. Seine vieljährigen Dienste werden ihm bestens verdankt. Als

neues Mitglied wird gewählt herr Lehrer Ill. hilber in Wil.

2. Staatsbeiträge. Allgem. Fortbildungsschulen. Es sind 228 Schulen, dabei 98 obligatorische in 74 Gemeinden, geführt worden. Den Unterricht haben 411 Lehrer und Lehrerinnen erteilt. Die Zahl der Schüler hat am Ansang 4140, am Ende 3754, nämlich 1850 Anaben und 1904 Mädchen betragen. Außerdem sind in 49 Schulgemeinden und 56 Schulorten von 77 Primars und 3 Sekundarslehrern besondere Rekrutens Vorbereitungskurse abgehalten worden, die am Ansang 570 und am Ende 550 Teilnehmer gezählt haben. Gemäß dem Vorschlage des Erziehungsrates erhalten nun die obligatorischen Schulen pro Stunde 1 Fr., nebst 25 Rp. Zulage an Tagesstunden, die freiwilligen Schulen dagegen pro Lehrstunde 75 Rp., nebst 20 Rp. Zuschlag sür Tagesstunden. Das Total der Beiträge bezissert sich auf Fr. 27'900.20.

Unterricht an Schwachsinnige. Im Wintersemester 1912/13 ist in 35 Schulgemeinden mit 60 Schulen durch 40 Lehrer und 20 Lehrerinnen an 467 Kinder in 2340 Lehrstunden besondere Nachhülfe erteilt worden. Der Staatsbeitrag von 75 Rp. pro Stunde beläuft sich

auf insgesamt Fr. 1755.

3. Herr Lehrer G. Schenk in Wil, der zühmlichst bekannte Turner und Musiker, seierte seine 25jährige Tätigkeit in der Aebtestadt. Die Wiler haben ihm im historischen "Hof" die Chrung bereitet. — Herr G. Keller, zwölf Jahre Lehrer und Chordirigent in kath. Au, kummt

an die neue Lehrstelle in Rorschach.

4. Kantonale Lehrerkonferenz in Degersheim. Dieselbe stellte zum Entwurf des neuen Erziehungsgesesses folgende Postulate:
1. Die Lehrerschaft wünscht eine Vertretung im Erziehungs- und Bezirksschulrate und beratende Stimmen in den Ortsschulbehörden. 2. Sie
lehnt den kant. Schulinspektor ab und wünscht Beibehaltung des Bezirksschulrates. 3. Der Schuleintritt soll nur für diejenigen Kinder, welche

bis jum 31. Dezember des Borjahres das 6. Altersjahr erreicht haben. obligatorisch sein. 4. Das Schülermaximum für einen Lehrer beträgt 60, für eine Lehrerin 45 und für eine Arbeitslehrerin 30. 5. Die Halbjahrschulen haben sutzeffive zu verschwinden. 6. Für geistig und körperlich schwache Kinder ist von Staatswegen in weitgehendem Maße Fürforge zu treffen. 7. Die Fortbildungeschule ift obligatorisch. (Die Organisation läft den Gemeinden weiten Spielraum.) 8. Die Realschule umfaßt drei Jahresturse und zwei Abteilungen. 9. Die Spezialkonferenzen find auf 6 Schulhalbtage zu reduzieren. 10. Die Rantonalkonferenz ist mit einem allgemeinen Stimmrecht und vermehrten Rompetenzen auszustatten. Die politische Seite des Gesetzes wird den politischen Parteien überlaffen. - Der Entwurf geht nun gur nochmaligen Beratung an den Erziehungerat. Nachher wird bann Berr Ergiehungerat Biget-Rorichach eine auf gründlichen Aftenftudien fußende Arbeit veröffentlichen, die die Hauptrevifionspunkte vom historischen Standpunkte In weiten Rreisen fieht man dieser Arbeit mit Spannaus beleuchtet. ung entgegen.

# Von unseren katholischen Tehranstalten.

12. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Menzingen.

Eingang: 23. Juli. Die Anstalt versendet ihren 49. Jahresbericht. Sie zählte 377 Zöglinge, wovon 125 von außerhalb ber Schweiz. fionat zählte im Borbereitungskurse mit 3 Abteilungen 49, die 4kurfige Realschule in 7 Abteilungen 108, der Handelsturs in 2 Abteilungen 21 und ber Saushaltungsturs 25 Zöglinge. Das Lehrerinnen-Seminar hatte im Borbereitungsturfe 3 und in den 4 Seminarturfen 161 Zöglinge. Die Fachturfe gablten 10 Böglinge, total 377.

Das Seminar sest für die bisherigen Zöglinge und allfällig Neueintretende, die infolge genügender Borbilbung in icon bestehende Aurse aufgenommen zu werden wünsigen, ben Eintritt für 1913—14 auf Samstag ben 11. Ottober fest. Für die 3. und 4. Rlasse beginnt mit diesem Datum der Jahresturs, für bie 1. und 2. Rlaffe bas zweite Semester, ba mit 1912 ber Schulanfang auf den Frühling verlegt wurde. — Die Eintrittstage für das Penfionat

fallen auf Dienstag ben 14. und Mittwoch ben 15. Ottober.

Die 4. Realklasse zerfällt in allgemeine Forbildungsklasse und in einen Sprackturs mit getrenntem Unterrichtsplan. Der Sprachturs gilt frembsprachigen Zöglingen zur Erlangung eines Lehrpatentes für die deutsche Sprache.

Beim 4. Rurs Lehrerinnen-Seminar lieft man "In samtlichen Fächern wurde ein Teil der Zeit auf die Repetition der Jahrespensen zur Vorbereitung

auf die **verschiedenen** Patentyrüfungen verwendet." —

Bom Turnunterrichte heißt es:

- "1. Rurs, 2 Parallelabteilungen. Ordnungs- und Gangübungen, Haltungs-, Frei- und Geräteübungen nach D. A. Robs, 1. Turnjahr.
  - 2. Rurs, 2 Parallelabteilungen. 2. Turnjabr.

3. Rurs. 3. und zum Teil 4. Turnjahr,

4. Rurs. 4. und 5. Turnjahr. — In allen Rursen wurden die schwe-

bischen Uebungen besonders berücksichtigt.

Bei günftiger Witterung werben bie Haltungs- und Freinbungen, sowie auch bie Bewegungsspiele auf den neuangelegten Spielplat verlegt. Im Laufe des Winters werden die angesetzten Turnstunden vielfach frei gegeben zur Benützung der Schlitt- und Eisbahn."